

— „STÖRTEBEKER III“ —

## DEUTSCHE YACHTBAUGESCHICHTE

1/2013



Diese Rückblende ist zugleich eine Vorschau. Denn die „echte“ „Störtebeker“ kommt zurück – jener bedeutende 7-KR-Seekreuzer, den Henry Rasmussen in den dreißiger Jahren für Kapitän Ludwig Schlimbach entwarf und bei A&R aus Mahagoni auf Eiche baute. Im Alter von 61 Jahren segelte Schlimbach mit seiner „Störtebeker III“ einhand transatlantik nach New York und zementierte damit 1937 seinen Status als deutscher Segelheld. Nach dem Krieg, als der deutsche Yachtbau sich nur langsam erholte, wurden weitere Yachten gleichen Typs gefertigt, wenn auch teils modifiziert – statt als Yawl zum Beispiel slupgetakelt wie „Piraya“, das Boot Wilfried Horns', des Vorsitzenden des Freundeskreises Klassische Yachten.

Das Original, die „Störtebeker III“, steht seit Herbst 2013 in der Nähe Hamburgs, wo sie nach vielen Wanderjahren, die sie bis nach Neuseeland führten, auf eine Komplettrestaurierung wartet.

Eigner Andreas Reuner hat es dabei nicht sonderlich eilig. Er träumt seit seiner Jugend von Schlimbachs Abenteuern und dessen Yacht. Wer Jahrzehnte nach einem Schiff Ausschau hält und sich dann nicht scheut, es aus dem fernen Seattle heimzuholen, weiß, dass gut Ding Weile braucht.

Zunächst will Reuner eine vollständige Dokumentation verfassen. „Sobald das Puzzle der Recherche ein klares, gesichertes Bild ergibt, hoffen wir weiterzukommen“, erklärte er gegenüber YACHT classic. „Störtebeker III“ soll im Sinne von Konstrukteur Henry Rasmussen und Kapitän Schlimbach weiterhin als Tourenkreuzer gesegelt werden.“ Wilfried Horns' Vision, einmal alle noch überlebenden Yachten dieses Typs in einer Regatta zu sehen, könnte sich also erfüllen.

Wer Andreas Reuner bei seinen Recherchen unterstützen möchte, schreibt an folgende Adresse:

st3@ewe.net

